

**ELLA PONIZOVSKY BERGELSON**

# PRESENT FIGURES

**GEGENWARTSFIGUREN**

**BERLIN 2021**

***Für ihre Serie von mehrsprachigen Wandbildern Present Figures findet die Künstlerin Ella Ponizovsky Bergelson Inspiration in den Ideen der polnischen Philosophin und Dichterin Debora Vogel\*. Die raumgreifenden flächigen Kunstwerke wurden im März 2021 an drei Standorten im öffentlichen Raum Berlins (Reinickendorf, Spandau & Tempelhof) realisiert.***

Das Projekt **Present Figures** entsteht aus der Gleichzeitigkeit ihres künstlerischen Ansatzes, Vogel's Ideen und dem diskursiven und ästhetischen Kontext, in dem es stattfindet. Die Isolation, in der wir uns befinden, in einer schleifenförmigen Wiederholung des Alltags stagniert und dabei zusehend wie sich um uns herum die Katastrophen ausbreiten: die Pandemie, der Aufstieg des Faschismus, die globale Wirtschaftskrise und die Not der Migration, Ella Ponizovsky Bergelson sieht hier eine zeitlose Resonanz in den Worten Vogel's eindrücklicher Bild-Sprache und zieht Inspiration aus der Art und Weise wie Debora Vogel Poesie auch als Kritik anwendet.

Ihre Gedichte, geprägt von Emotionen wie Langeweile und Melancholie, befassen sich mit dem Erlebnis des urbanen Zustands zu ihrer Zeit. Sie sezierte den alltäglichen menschlichen Kampf in minimalistischer Art und Weise, und fing ihn in ihrer geometrischen, sich wiederholenden Poesie ein, die für unsere derzeitige Situation nicht relevanter sein könnte. Mit ihrer Intervention möchte Ella Ponizovsky Bergelson in einer eigenen Interpretation Vogel's Worten eine neue Stimme verleihen, sie in den städtischen Raum reintegrieren und damit eine lebendige Verbindung zum Jetzt schafft.

Ponizovsky Bergelson's "Wandmontagen" sind, ebenso wie Debora Vogel's "Montagen", ein Sprachlabor, in dem Gedichte und Wörter oft als bildliche Gegenstücke zur geometrischen Abstraktion behandelt werden und Formen und Farben die "Seele und Sprache der Dinge" darstellen. Es ist eine Form der visuellen Poesie, in der die Künstlerin Text unter Verwendung

verschiedener abstrahierter Typografie Systeme in mehreren Sprachen, hauptsächlich Jiddisch, Deutsch und Arabisch, miteinander verwebt.

Die Künstlerin nennt diese Technik "hybride Kalligraphie". Durch dieses Prinzip kann eine neue Art von Text, ein Subtext entstehen, bei dem die eigentliche unwillkürliche Lesbarkeit in den Hintergrund tritt. Die energetischen Wortfelder und alphabetischen Bruchstücke widersprechen der Starrheit von Sprache und entziehen sich dem leichten Konsum durch die Lesenden / Betrachter\*innen. Der Ansatz dieser Abstraktion wird durch die Überlagerung von Geschichten und Inschriften in der Aktion der Malerei in Echtzeit als unmittelbare Antwort verwirklicht. Die Form wird in Interaktion von Text, Farbe und Ort gefunden.

Ihre urbane visuelle Poesie lässt sich nur ungern leicht entziffern. Sie ist vielmehr als Raum der Emission und Absicht zu erleben, als Wechselspiel zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die Bilder erschafft, die mehr als eine klare Identität und inhärente Bedeutung erzeugen. Text wird hier zu geometrischer Oberfläche, die eine hybride Identität impliziert, obwohl die Sprache zurücktritt. Indem sich Realitäten und Zeiten überlagern, nimmt der Text eine neue Form an, die die Gleichzeitigkeit von trivialen und lebens- (oder Welt) verändernden Ereignissen unserer heutigen Zeit in den öffentlichen Raum Berlins widerspiegelt. Mit ihren "vandalistischen Aktionen" bringt Ella Ponizovsky Bergelson Kunst zurück auf die Straße.

**ZUR PROJEKTSEITE FÜR WEITERE INFORMATIONEN >>**

## **ORTE UND TERMINE**

Alle öffentlichen Flächen wurden freundlicherweise durch der Szloma Albam Stiftung zur Verfügung gestellt.

**16-17.03.2021**

Klemkestraße 10

13409 Berlin-Reinickendorf >>

**23-24.03.2021**

Mussehlstraße 17a

12101 Berlin-Tempelhof >>

**30-31.03.2021**

Seeburger Straße 51

13581 Berlin-Spandau >>

# BILDAUSWAHL



[LINK ZUM KOMPLETTEN BILD- UND TEXTORDNER >>](#)

Fotos: Robin Pailler und Arndt Beck

## ARTIST BIO

# ELLA PONIZOVSKY BERGELSON

1984 in Moskau

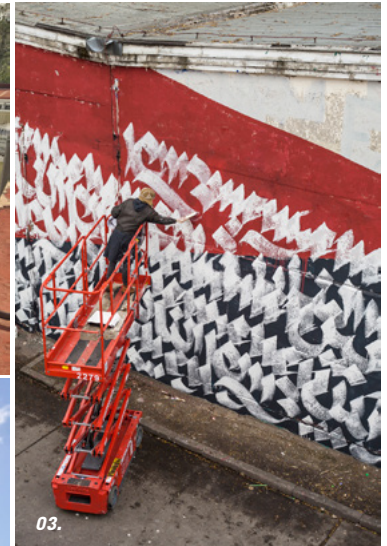
Eine Tür gegen eine Tür / 2019  
Fassadenfarbe auf Keramikwand,  
70x15 m, Kindl Brauerei, Berlin.  
Foto: Carleen Coulter. [MEHR INFO >>](#)

### ARTIST BIO

[ELLAPONI.COM >>](#)

Ella Ponizovsky Bergelson (\*1984 in Moskau) ist eine mehrsprachige bildende Künstlerin, die 1991 nach Israel ausgewandert ist, in Jerusalem aufgewachsen ist und seit 2016 in Berlin lebt und arbeitet. Ihre eigene hybride Identität veranlasst sie, die kulturelle Selbstdefinitionen in Einzelpersonen und Gemeinschaften zu untersuchen. In ihrer Arbeit erforscht und betrachtet sie die Manifestation von Migrations- und Integrationsprozessen durch Visualisierungen der Sprache. Sie hat unzählige ortsspezifische Wandbilder geschaffen und an zahlreichen internationalen Ausstellungen teilgenommen: ZK/U (Berlin, 2019), Kindl Brauerei (Berlin, 2019), Antikes Spielzeugmuseum (Mexiko-Stadt, 2020), JCC (Berkeley, Kalifornien 2018), Museum für islamische und nahöstliche Kultur, (Israel, 2016-2017), Jaffa Museum (2016-2017), Altes Rathaus Marzahn (Berlin, 2018), Jerusalem Biennale (2019), Literaturhaus Berlin (2019), Galerie Root Division (San Francisco, 2020) und mehr. Teile ihrer Arbeit sind in der Sammlung des Klingspor Museums (Offenbach am Main, 2017) enthalten.

01. *Illiterate* / 2020 / Wandfarbe auf Beton, 4x1,5 m, MUJAM, Antique Toy Museum, Colonia Doctores, Mexico City. [MEHR INFO >>](#)



02. *Wohin? Woher?* / 2019 Kalkfarbe auf Ziegel, 10x5m, Güterbahnhof Moabit, heute ZK/U, Zentrum für Kunst und Urbanistik. [MEHR INFO >>](#)

03. *Menschen unter Menschen* / 2019 / Kalkfarbe auf Wand, 20x5,5 m, Mensch Meier, Berlin. Foto: Lea Fabrikant. [MEHR INFO >>](#)

04. *Tagfiguren* / 2020 / Kalkfarbe auf Glas, 19x2,5 m, F riedelstraße/Maybachufer. Foto: Susann Zielinsky. [MEHR INFO >>](#)

# \*DEBORA VOGEL

1902 Bursztyn–1942 Lvov Ghetto

Vogel, eine polnische Philosophin und Dichterin, Schriftstellerin und ästhetische Analystin beschäftigte sich auch mit Literatur- und Kunstkritik (hauptsächlich über avantgardistische Kunstwerke), schrieb auf Jiddisch, Polnisch und Deutsch und übersetzte häufig auch ihre eigenen Texte. Ihre hochexperimentellen Texte stellten jeden Begriff des Schreibens auf Jiddisch zu ihren Zeiten in Frage. Sie versuchte, moderne Kunst und Poesie in einem neuen Stil zu verschmelzen, um eine neue Lyrik der urbanen Kondition zu erschaffen.

Vogel's Gedichte, die sie auf Jiddisch schrieb, obwohl es nicht ihre Muttersprache war, sondern für sie eine "Sprachmutter", eine angenommene Sprache, erfassen oft Städte im Zeitalter der raschen Verstädterung und Mechanisierung mit der Methode der Montage als Gesellschaftskritik moderner Gesellschaften. In einer anspruchsvollen Ästhetik stellt sie Bilder gegenüber, ohne sie mit Interpretationen zu überlagern. Stattdessen lädt sie den Betrachter ein, sie zusammensetzen und zu eigenen Interpretationen zu gelangen.

<sup>1</sup> *Blooming Spaces: The Collected Poetry, Prose, Critical Writing, and Letters of Debora Vogel*, Edited by Anastasiya Lyubas, Academic Studies Press (October 20, 2020)

**DEBORA VOGEL**

(1902, Bursztyn, Austro-Hungary – 1942, Lwów). Philosopher, essayist and poet, she wrote in Yiddish, Polish and German.  
Translated from the Yiddish by  
**JORDAN LEE SCHNEE**

**Advertising Panels in the Rain**

Today the rain colors grey buildings with a second layer of its matte grey tone.

You're far away everyone is far away now and no one can go to anyone.

I lean against an advertising panel covered in lemon-yellow and red-orange paper.

The rain today has garishly washed the vermilion letters that read:  
Today some movie theater is showing a film about the ballerina, the red one.

The red lines are hands that caress and hands that fall heavily on yellow paper building bodies.

The yellow and red-covered board between ten grey buildings is the only colorful body. And you can unite with it like with a human body that's far away now: impossible to reach.

פלאקאטן-ווענט אין רעגן.  
דער רעגן פארבט היינט גראע הייזער מיט א צווייטער שיכט פון זיין גראען געדעכטן קאליר.  
דו ביסט ווייט. איטלעכער איז איצט ווייט. און מען קאן נישט גיין צו קיינעם.  
איך שפאר מיך אן אין א פלאקאטן-וואנט, וואס איז באקלעבט מיט ציטראנגעלע און מאראנגערויטע פאפירן.  
דער רעגן האט היינט איינגעוואשן גרעס די צינגעלע-רויטע אותיות וואס דערציילן: היינט דרייט מען אין טעאטער א קינא דעם פילם פון דער באלערינע דער רויטער.  
די רויטע שטרעך זענען וועגט. וואס צערטלען אין הענט, וואס פאלן שווער אראפ אויף הייסע גופים פון געלע פאפירן.  
צווישן זען גראע הייזער איז די געל און רויט באקלעבטע ברעטערע וואנט דער איינציקער הייסער פארביקער גוף. און מען קאן זיך באהעפטן מיט אים ווי מיט א מענטשלעכן גוף וואס איז איצט גאר ווייט: נישט צוזוקומען צו אים.

*Werbefafeln im Regen / Häuser und Straßen / 1926*  
*The GAF No.28, Der Galaktische Futurist, 2020.*  
Übersetzung aus dem Jiddischen: Jordan Lee Schnee

Dieses Projekt wird realisiert mit der freundlichen Unterstützung der

Projekt Team und Kontakte:



IMPACT-Förderung  
Berliner Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa



Szloma Albam  
Stiftung



Asylum Arts

**Ella Ponizovsky Bergelson**  
[ellaponi.com](mailto:ellaponi.com) >>  
[ella.poni@gmail.com](mailto:ella.poni@gmail.com)  
+49-157-719-307-09

Produktion / Text: **Nikola Hartl**

PR/Presse: **Anna Giannessi**  
[an.giannessi@gmail.com](mailto:an.giannessi@gmail.com)  
+49-152-554-116-03

Dokumentation: **Robin Pailler**  
[robinpailler.com](http://robinpailler.com) >>